

MAZ LOKAL

Werders Gärtner pflanzen 9000 Obstbäume

Havelfrucht Werder pflegt traditionelles
Obstanbaugebiet auf der Glindower Platte

Von Regine Greiner

Werder. Auf einem vier Hektar großen Acker der Glindower Platte tuckern seit Tagen Pflanzmaschinen. „Wenn alles weiter so gut läuft wie bisher, dann haben wir bis zum Wochenende fast 9000 neue Apfelbäume gepflanzt“, freut sich Thomas Giese, Geschäftsführer der Havelfrucht GmbH Groß Kreutz. Die Gesellschaft hat die Fläche für 20 Jahre gepachtet, investiert jetzt je Hektar 30000 Euro in die Neupflanzungen. „Nur mit solchen langfristigen Pachtverträgen lassen sich solche Investitionen realisieren“, betont Giese. Die alte Pflaumenplantage sei vor fünf Jahren gerodet worden, dann baute die Gesellschaft Roggen an, führte Maßnahmen zur Bodenverbesserung durch, bevor jetzt die Obstbäume in die Erde kommen. Diesmal kommen Sorten mit Namen wie „Champion“ auf den Acker. Im vergangenen Jahr waren es auf sechs Hektar unter anderem „Topaz“ und Pinova. An einem Tag bepflanzten die Obstbauern 1,5 Hektar neu.

Der 2002 von Giese gegründete Betrieb mit Obstpackstation hat inzwischen 65 Mitarbeiter, davon 16 im Obstbau. Apfel gedeihen künftig auf 60 Hektar, weitere Anlagen sollen hinzukommen. „Wir wollen zeigen, dass Plantagen nicht nur verkümmern und platt gemacht werden, sondern Bauern aus der Region auch neue Anlagen schaffen, investieren und damit

das Obstanbaugebiet pflegen und bewahren“, sagt Giese. Doch die Havelfrucht sorgt nicht nur für eine reiche Apfelernte von Morgen, sondern erweitert auch ihre Anbauflächen mit Sanddorn auf 30 Hektar. In den nächsten Monaten will der Betrieb neue Pflaumen- und Kirschplantagen anlegen.

„Doch wir dürfen auch den Pflanzenschutz nicht außer acht lassen“, sagt Giese. Der Betrieb hat wie andere Obstbauern mit der Sanddorn- und der Kirschessigfliege zu kämpfen. Bewährt habe sich die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Pflanzenschutz. Dadurch sei man von großen Verlusten durch die Schädlinge bisher verschont geblieben.

Von den Neupflanzungen profitieren auch die Gäste des alljährlichen Blütenfestes. Denn ein Blütenmeer gehört seit über 100 Jahren zum Fest wie der Obstwein. Damit die Blütenfülle nicht weiter schrumpft, der nach der Wende angelegte Obstpanoramaweg seinen Namen verdient – auch deshalb wird Thomas Giese nicht müde, den großen Werderaner Obstgarten wieder fit zu machen. Schließlich ist er damals wie heute ein Aushängeschild der Stadt Werder. Das wissen auch der Obst- und Gartenbauverein Werder und dessen Vorsitzender Walter Kassin. Er half bei den Obstpflanzungen, und der Verein hat den Werder-Markt seit der Übernahme wieder zu neuem Leben erweckt.



Obstbauer Thomas Giese bei der Apfelernte.

FOTO: PRIVAT

Obstbauern bewirtschaften 250 Hektar

2001 wurde die Havelfrucht GmbH als selbstständiges Obstbauunternehmen gegründet. Das Unternehmen bewirtschaftet eine Pachtfläche von rund 250 Hektar Obstbauland und Acker.

Die Flächen liegen in den Gemarkungen Glindow, Plötzin, Plessow, Damsdorf, Trechwitz, Schenkenberg, Phöben, Deetz, Jeserig und Ferch.

Ein Anliegen des Unternehmens ist es, durch Neupflanzungen von Obstbäumen und die Bewirtschaftung alter Obstplantagen die Tradition des Obst-

anbaus über die nächsten Jahre zu sichern. Schon vor 100 Jahren brachten die Obstbauern ihre Ernte mit Booten zum „Werderschen Markt“ nach Berlin.

Der Obst- und Gartenbauverein Werder hat sich den Erhalt des Obstanbaugebietes auf die Fahnen geschrieben. 980 Hektar werden von den Mitgliedsbetrieben bewirtschaftet.

1878 war das Gründungsjahr des Obstbau-Vereins Werder. Ein Jahr nach der Vereinsgründung wurde bereits das erste Baumblütenfest in Werder organisiert.



Junge Apfelbäume werden angepflanzt.

FOTO: AUTOR